



Wildwassertagebuch

Ardèche Herbst 2009

Samstag, 24. Oktober:

Morgens um 5.30 Uhr! fuhren wir (Hannah, Johanna, Lars, Fabian, Patrick, Florian, Jonas) unter der Leitung von Judith und ihrer rechten Hand Peter in unserem oberaffengeilen neuen Vereinsbus los. Nach acht Stunden Fahrt hatten wir die erste Etappe (den Wildwasserkanal in St. Pierre de Bæuf) erreicht. Der Kampf mit dem Kanal begann. Wir stürzten uns in die Boote, griffen nach den Paddeln, kämpften uns durch die riesigen Walzen und hatten SPAß! Nach drei Stunden auf dem Wasser mussten wir dann leider in Richtung Maison Neuve weiterfahren. Nach weiteren zwei Stunden Fahrt waren wir endlich an unserem Haus angekommen, das genauso schön war, wie wir es noch vom letzten Jahr in Erinnerung hatten. Allerdings mussten wir erst nach unserem Kumpel Marvin suchen, die arme Sau musste (oder durfte?) nämlich bei lustigen Paddelfreunden aus Rheinsheim mitfahren, da in unserem oberaffengeilen neuen Vereinsbus kein Platz mehr für ihn gewesen war. Aber Marvin war nicht besonders traurig, denn er war bei ihnen sehr gut aufgehoben. Zur Belohnung gabs abends für alle Putengeschnetztes mit Reis. Superlecker!

Sonntag, 25. Oktober:

Etwas verwirrt durch die Zeitumstellung, schliefen wir erstmal so lange wie möglich, irgendwann mussten wir dann aber doch aus der Falle. Schlaftrunken verputzten wir drei Baguettes mit Nutella und Erdnussbutter und schon konnte es losgehen. Nach dem Frühstück packten wir unsere nassen Neos und Paddelsachen zusammen um uns auf den Weg zur oberen Ardèche zu machen. Wir fuhren also wieder mit unserem oberaffengeilen Vereinsbus, diesmal allerdings zu zehnt, nach Vogüé. Bevor es aber richtig losgehen konnte musste Judith unseren oberaffengeilen Vereinsbus zur Aussatzstelle in Pradons

bringen und anschließend zurücktrampen. Währenddessen fuhren wir schonmal zu einer Walze los um dort zu spielen und Bilder zu machen.

Nachdem wir weitergefahren waren erreichten wir, kurz vor unserer Aussatzstelle, wieder den 7 Meter hohen Sprungfelsen, der natürlich ausgenutzt werden musste.

Danach war unsere Energie endgültig aufgebraucht und wir quälten uns zum Ziel. Zum Glück hatte Judith vorgesorgt und zauberte aus unserem oberaffengeilen Vereinsbus Baguettes und einen leckeren Rotweinkuchen ohne Rotwein, den Hannah gebacken hatte. Nachdem wir uns gestärkt hatten, gings in unserem Vereinsbus wieder zurück zum Haus. Dort angekommen schauten wir uns erstmal die Bilder und Videos, die wir gemacht hatten an, spielten Tischtennis und duschten.

Abends gab es dann ein köstliches Abendessen, bestehend aus Chili Con Carne. Obwohl wir alle ziemlich erschöpft von den Anstrengungen des Tages waren, konnten wir natürlich nicht schlafen gehen, ohne mindestens einen Film, traditionsgemäß im kleinsten Zimmer, geschaut zu haben ;-).

Montag, 26. Oktober:

Natürlich war es am Abend zuvor etwas später geworden, also waren wir morgens noch dementsprechend müde. Doch da, wie schon die letzten Tage, die Sonne schien und bestes Wetter war, fiel es uns nicht soo schwer aufzustehen. Außerdem war die bekannte Tour auf dem Chassezac, mit einem 13 Meter hohen Sprungfelsen geplant. Also sprangen wir aus den Federn, zogen uns an, stürzten uns in den oberaffengeilen neuen Vereinsbus und sausten zum Chassezac. Dort angekommen erwartete uns ein netter Franzose, der uns nach einem kurzen Gespräch mit Judith anbot, sie später an unserem Haus abzuholen und zurück zum Bus zu fahren. Très gentil!

Nach kurzer Zeit auf dem Fluss sahen wir eine perfekte Walze, in der wir natürlich gleich spielten (mindestens eineinhalb Stunden). Sogar ein gigantisches Minipaddel (1m) war im Einsatz. Leider mussten wir irgendwann weiter, allerdings nicht ohne uns vorher noch mit einem Schokoriegel gestärkt zu haben.

Kurz darauf folgte dann auch schon die nächste Herausforderung: die 13Meter - Sprungklippe. Sofort stiegen wir alle (bis auf eine Ausnahme) aus den Booten, kletterten auf den Felsen und stürzten uns, die Mädels etwas mehr, die Jungs etwas weniger kreischend, in die Tiefe.

Danach war uns allen ordentlich kalt und alles tat weh. Bevor wir allerdings endlich, nach 22km, unser Haus erreichten, erwartete uns noch das „Labyrinth“, das wir jedoch perfekt meisterten. Sobald wir unsere Boote ans Haus getragen und die nassen Paddelsachen aufgehängt hatten, ging sofort der Kampf um die Duschen los, den, wie so oft, die Mädchen gewannen.

Als endlich alles friedlich und mollig warm war, holte Peter DEN Surfer-Film „Könige der Wellen“ und wir quetschten uns alle auf das Sofa um den Film zu schauen. Irgendwann meldete sich dann jedoch wieder der Hunger, dagegen gab es nur ein Mittel: Judiths leckere Kartoffelsuppe mit Würstchen.

Nach dem Essen verschwanden wir nach oben, um noch einen Film zu schauen, von der langen Fahrt waren wir jedoch so müde, dass wir, für unsere Verhältnisse, früh schlafen gingen.

Dienstag, 27. Oktober

Auch heute wachten wir wieder bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel auf. Da wir alle von den langen Touren der letzten Tage ein bisschen erschöpft waren, beschlossen wir, heute ein kürzeres Stück zu fahren.

Nach einem, wie immer, sehr leckeren Frühstück machten wir uns auf den Weg nach Vogüé, um nochmal die obere Ardèche zu paddeln. Dort trafen wir uns mit Paddelfreunden von Judith und Peter, die uns begleiten wollten. Während die anderen noch die Autos versetzten, fuhren wir schon mal los, in Erwartung der tollen Spielwalze. Allerdings war der Wasserstand seit Sonntag gesunken und es entpuppte sich als sehr schwierig, in die Walze zu fahren. Also starteten wir die Aktion „Kehrwasser“ und schleppten tonnenweise Steine, bis wir uns endlich das perfekte Kehrwasser gebaut hatten und endlich in der Walze spielen konnten.

Irgendwann mussten wir dann weiterfahren und nach einer Weile entdeckten wir wieder die Höhle... Diesmal hatte Judith Taschenlampen dabei und wir konnten die Höhle ordnungsgemäß erforschen.

Die restliche Tour verlief ohne weitere Zwischenfälle, dann jedoch, kurz vor unserem Ziel in Balazuc, kenterte Jonas und wurde samt Boot gegen einen Felsen gespült. Todesmutig versuchte er mehrmals wieder hochzurollen, wobei er von seinem Paddelkamerad Marvin unterstützt wurde, der ihm geistesgegenwärtig sofort zu Hilfe kam. Die Situation entwickelte sich jedoch lebensgefährlich für alle Beteiligten und so stürzten wir uns ebenfalls ins Wasser, um Jonas zu retten und sein Boot und das Paddel zu bergen.

Nach dieser Aktion freuten wir uns alle darauf, uns in der Sonne aufzuwärmen und uns mit Baguette zu stärken. Zurück am Haus gab es leckere Lachsnudeln für alle und einen Gourmet-Nachtisch: Judiths berühmt-berüchtigte Mousse au Chocolat! Nach dem Essen spielten wir noch eine Runde Karten, dann gings ins Bett.

Mittwoch, 28. Oktober

Nach einem leckeren Frühstück machten wir uns in unserem oberaffengeilen neuen Vereinsbus auf den Weg zum Luèch, einem angeblich schweren Fluss,

der uns von unseren Paddelfreunden empfohlen worden war, die auch heute wieder mit uns paddeln wollten.

Nach einer etwas längeren Fahrt erreichten wir endlich unsere Einsatzstelle in La Jambon, wo uns allerdings eine unangenehme Überraschung erwartete: kaum Wasser. Wir ahnten schon, dass unsere heutige Tour eine reine Materialschlacht werden würde. Als wir dann aber die ersten Kilometer überwunden hatten, wurde das Wasser tiefer, die Landschaft immer schöner und das Wetter immer besser. Außerdem kündigten sich schon die ersten schwierigen Stellen an.

Nach einiger Zeit erreichten wir auch schon die nächste Hürde, einen mindestens 4 Meter hohen Wasserfall, den wir zunächst als unfahrbar einstufte. Doch natürlich konnte uns das nicht aufhalten! Wir suchten uns also einen Weg und stürzten uns, unter Einsatz von Peters Leben, fast alle den riesigen Wasserfall hinunter. Doch damit nicht genug, der nächste Wasserfall erwartete uns schon... Da dieser im Vergleich aber eher klein war, meisterten wir auch dieses Hindernis mit links.

Müde und hungrig kamen wir schließlich irgendwann an unserer Aussatzstelle an, allerdings fehlte dort von unserem oberaffengeilen neuen Vereinsbus jede Spur. Weit und breit war nur Wald zu sehen. Mit unseren Booten auf der Schulter und den Paddeln in der Hand machten wir uns also auf den Weg durch den Wald, wo wir, nach einigen Orientierungsschwierigkeiten, endlich an unserem Bus ankamen.

Nach einer kurzen Stärkung, verabschiedeten wir uns von den anderen, stiegen in unseren oberaffengeilen neuen Vereinsbus und fuhren zurück ans Haus.

Nachdem alle geduscht und die Videos angeschaut hatten, gabs Tortellini für alle, danach gingen wir alle ins Bett.

Donnerstag, 29. Oktober

Für heute hatten wir die immerhin 28km!! lange Strecke von Tryère nach Sauze Plage, das heißt die Ardècheschlucht, geplant. Leider mussten wir jedoch mit einem Mann weniger losfahren, da Lars über Nacht krank geworden war.

An der Einsatzstelle angekommen musste allerdings erst unser oberaffengeiler neuer Vereinsbus versetzt werden, also saßen wir noch ein bisschen in der Sonne und aßen unsere Baguettes, bis es dann endlich losgehen konnte.

Mit Höchstgeschwindigkeit paddelten wir also los und machten nur eine „kurze“ Pause, um uns zu erholen und gemütlich in der Sonne zu liegen. Trotz unseren Anstrengungen war es schon sehr spät, als wir endlich unsere Aussatzstelle erreichten, sodass wir auf dem Heimweg die Sonne über der Schlucht untergehen sehen konnten...

Zurück am Haus fanden wir dann einen verschlafenen und hungrigen Lars vor, der den ganzen Tag geschlafen hatte. Als alle frisch geduscht waren, gab es Abendessen und dann gings, nach dem langen und anstrengenden Tag endlich ins Bett.

Freitag, 30. Oktober

Wieder mal erwachten wir bei strahlendem Sonnenschein und so beschlossen wir, nach dem Frühstück auf den Markt zu fahren. Als dort alle Mitbringsel gekauft und unsere Mägen restlos gefüllt waren, ging es weiter zum Kanal bei Vallons Pont d'Arc, den die meisten schon von den letzten Jahren kannten.

Die Tatsache, dass die große Walze am Ende des Kanals nicht ganz so viel Wasser wie im letzten Jahr hatte, wurde von dem warmen Wetter und der Sonne entschädigt, und so saßen alle schnell in ihren Booten. Fast drei Stunden spielten wir in der Walze und Lars (der leider immer noch krank war) und Peter machten viele gute Bilder...

Dann gings weiter zum berühmt-berüchtigten Charlemagne, den wir alle ohne Probleme durchfuhren und wo wir nochmal einige Zeit spielten. Dann verschwand die Sonne jedoch hinter dem Pont d'Arc und uns wurde langsam etwas kalt, also paddelten wir die letzten Meter zur Aussatzstelle. Nachdem wir uns umgezogen hatten, gab es zum Aufwärmen heißen Tee und zur Stärkung Baguette, dann gings zurück zum Haus.

Dort gingen erstmal alle warm duschen (bis das heiße Wasser leer war ;-)) und dann war es Zeit für die große Putz- und Aufräumaktion. Die Bereiche wurden mehr oder weniger gerecht aufgeteilt, die verschiedenen Teams machten sich mit mehr oder weniger sinnvollen Methoden an die Arbeit und am Schluss glänzte das Haus wieder... mehr oder weniger.

Samstag, 31. Oktober

Früh morgens ging es los! Für die Rückfahrt hatte Jonas sich heldenhaft bereit erklärt, mit den Rheinsheimern mitzufahren, danke. Wir anderen stiegen also in unseren oberaffengeilen neuen Vereinsbus und machten uns auf den Weg in Richtung Mannheim. Nach einer kurzen, demokratischen Abstimmung beschlossen wir, auch auf dem Rückweg wieder einen Zwischenstopp bei dem Kanal in St. Pierre de Bœuf einzulegen. Obwohl es saukalt war und alle froren, nutzten wir natürlich die Gelegenheit, nochmal auf dem tollen Kanal zu fahren und in den Walzen zu spielen. Schließlich wurde es dann aber auch den härtesten unter uns zu kalt und nach einer langen warmen Dusche gings schließlich weiter.

Gestärkt durch Judiths Sandwichs (die besten der Welt!) ging auch die Heimfahrt schnell und problemlos vorbei und gegen Abend kamen wir alle wieder wohlbehalten in Mannheim an.

Fazit

Dank dem tollen Wetter, den abwechslungsreichen Flüssen, den lustigen Leuten, dem guten Essen und letztendlich Judith und Peter, war die Woche an der Ardèche wiederum wunderschön und unvergesslich.

Danke!

Geschrieben von Johanna Denke und Jonas Belouadi
Überarbeitet von Hannah Czarnecki